







# Jüdische Gebetshäuser als Geschenk

## Tschechische Nationalkirche übernimmt Synagogen

**Eigenbericht der NS-Presse**  
 hm. Prag, 10. Mai. Die Tschechische Nationalkirche hat mit den jüdischen Kultusgemeinden ein Abkommen getroffen, nach dem in verschiedenen Städten des Protektorats die Synagogen von der Tschechischen Nationalkirche übernommen werden. Die zuständigen Behörden haben sich mit dieser Uebertragung einverstanden erklärt. Bemerkenswert ist, daß von den jüdischen Kultusgemeinden die meisten Synagogen als Geschenk angeboten wurden. Die Tschechische Nationalkirche, die im Jahre 1919 von Dr. Herben gegründet wurde — L. G. Masaryk war der geistige Vater dieses Kirchenprojektes — zählt heute im Gebiet des Protektorats 750 000 Anhänger und in der Slowakei 120 000. Dogmatisch steht diese Glaubensgemeinschaft der evangelischen Kirche nahe, gleichzeitig aber auch dem Freidenkerverband. Die Lehre der Tschechischen Nationalkirche klingt aber außerdem sehr stark an Gutz an. Auch das „Abendmahl in beiderlei Gestalt“ wurde beibehalten. Die Kirchengemeinden tragen den Reich als Symbolzeichen. Die Sekte besitzt 110 eigene Kirchen, weiter nahezu 500 Gebetsstätten, die in Schulen und Privathäusern untergebracht sind. In Prag baute die Nationale Glaubensgemeinschaft sechs neue Kirchen. Auch die bekannte russische Kirche am Altstädter Ring wurde von ihr gemietet.

**Weitere Beweise des geistigen Umbruchs**  
 Es spricht doch Bände, wenn man vernimmt, daß die tschechischen Saisonarbeiter, die wie jedes Jahr auch in den beiden ersten Monaten 1939 aus Südböhmen in zahlreichen Transporten nach Frankreich gezogen waren, jetzt zum größten Teil ihre dortigen Arbeitsstätten wieder verlassen und nach Deutschland gefahren sind. Im Reich werden ihnen bedeutend günstigere Arbeitsmöglichkeiten geboten als in Frankreich, wo die allgemeine starke Preissteigerung die Löhne entwertet hat. Erst heute ist wieder aus Paris gemeldet worden, daß der Brotpreis eine weitere Erhöhung erfahren hat.

Auch im Protektorat selber gestalten sich die wirtschaftlichen Verhältnisse natürlich mit jedem Tag günstiger. Hand in Hand damit gehen soziale Maßnahmen, so die Bewilligung von Teuerungsbeträgen der Arbeiter der Stadt Prag an alle städtischen Angestellten und Pensionäre. Zur Zeit wird eine Geseßesvorlage beraten wegen der Arbeitsdienstpflicht, die sich aber nur auf Männer von 18 bis 30 Jahre für ein halbes Jahr erstrecken wird. In diesem Zusammenhang ist auch erwähnenswert, daß verschiedene Städte des Protektorats Musikzüge der ehemaligen tschechischen Armee in den Gemeindefestivals als Stadtkapellen übernehmen.

### Reiseerleichterungen ins Protektorat

**Hermann Effer in Prag**  
**Eigenbericht der NS-Presse**  
 hm. Prag, 11. Mai. Der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatssekretär Hermann Effer, traf am Mittwoch zu einem Besuch der Malbaurhauptstadt ein. Sein Prager Aufenthalt gilt der Besprechung von Fragen des Reiseverkehrs zwischen Deutschland, Böhmen und Mähren.  
 Staatssekretär Effer wurde vom Reichsprotector und anschließend von Staatspräsident Dr. Hacha auf der Prager Burg empfangen. Anlässlich einer Pressebesprechung teilte Präsident Effer mit, daß es der Sinn seiner Prager Verhandlungen sei, die Schwierigkeiten im Reiseverkehr zwischen Deutschland und dem Protektorat zu beseitigen und den Fremdenverkehr in einer Form zu entwickeln, wie er den beiderseitigen Bedürfnissen entspreche. Schon für den Sommer kündigte er den Abbau der jetzt noch bestehenden Reisepässe an, und betonte, daß die Beseitigung aller Beschränkungen so vor allem auf dem Gebiete der Devisenzuteilung, in erster Linie entsprechend den Wünschen der Wirtschaft im Protektorat erfolgen würde.

### Erzhähe aus dem Sudetengau

**Eigenbericht der NS-Presse**  
 ka. Reichenberg, 10. Mai. Im Sudetengau wurde der Erzbergbau bei Sternberg wieder aufgenommen. Nach und nach sollen

mehrere kleinere Gruben entstehen und die weit verstreuten Erzlager erschließen. Man rechnet mit einer Tagesförderung von 500 bis 800 Tonnen. Die Verhüttung der Erze wird die oberschlesische Stadt Gleiwitz übernehmen.

### Slowaken treiben Juden ins Ghetto

**50 Gebrüder verhaftet**  
**Eigenbericht der NS-Presse**  
 ek. Wien, 10. Mai. In der Slowakei ist die Empörung gegen die jüdischen Elemente ständig im Wachsen. Die Bevölkerung ist vor allem über die Verteilung jüdischer Flugzettel und über die immer stärker werdende Flüsterpropaganda empört. In Preßburg kam es bereits zu jüdenfeindlichen Kundgebungen, bei denen Tausende gegen die zögernde Durchführung der Judenetze protestierten. Das jüdische Studentenheim „Habimah“ wurde gestürmt. Die erregte Menge trieb die Juden mit Ste-



Der Friedensblock der beiden Großmächte Deutschland und Italien. Die deutsche und die italienische Regierung haben der engen Verbundenheit des deutschen und des italienischen Volkes durch einen umfassenden politischen und militärischen Pakt Ausdruck gegeben. Unsere Karte veranschaulicht die Geschlossenheit der beiden Großmächte. Ihnen sind angeschlossen durch den Antikomintern-Pakt Ungarn und Spanien (beide schräg schraffiert) (Scherl-Bilderdienst-M.)

## Deutsch-portugiesische Freundschaft

### Herzliche Ansprachen an Bord des „Admiral Graf Spee“

Lissabon, 10. Mai. An Bord des Flaggschiffes „Admiral Graf Spee“ gab Flottenchef Admiral Böhm zu Ehren des portugiesischen Flottenchefs Admiral Matta Oliveira ein Gala-Frühstück. Außer dem deutschen Gesandten von Hohningen-Huene war die portugiesische Admiralität anwesend. Admiral Böhm feierte in seiner Ansprache die großen Seehelden Portugals und gab der Hoffnung auf einen Gegenbesuch portugiesischer Flotteneinheiten in Deutschland Ausdruck, um die außerordentlich kameradschaftlich gastliche Aufnahme erwidern zu können. Admiral Matta Oliveira wies auf die jahrhundertalten Beziehungen der Marine beider Länder hin. Schon zur Zeit der Kreuzzüge hätten die Kreuzfahrer des germanisch-deutschen Reiches im Lissaboner Hafen kameradschaftliche Aufnahme gefunden. Er freute sich, daß sich die jahrhundertalte Kameradschaft bei dem jetzigen Besuch der Kriegsschiffe der ruhmvollen deutschen Flotte noch fester zusammengefügt habe.

führt und die drei Gauen Schwaben, Bayern und Tirol-Borarlberg miteinander verbindet. Die neue Zufahrtstraße eripart rund 200 Kilometer Umweg und erschließt das wildromantische Kleine Walfertal in eine Sackgasse, die im Diten, Westen und Süden von straßenlosen Bergen umgeben wurde. Der Ausbau der Flexenstraße selbst wird bereits im Sommer 1940 beendet sein.

Die neue Flexenstraße führt sich in sieben Meter Breite über den 1784 Meter hohen Flexenpaß und mündet in die verkehrreiche Arlbergstraße. Die frühere Strecke war so schmal, daß die Autos nur in einer Richtung, die stündlich gewechselt wurde, verkehren konnten. Dazu kam die Lawinengefahr, die auf der Flexenstraße schon viele Opfer gefordert hat. Die neue Straße ist jetzt durch riesige Lawinendächer, die auf mächtigen Pfeilern ruhen, vor den Schneemassen geschützt.

### Juden „Brautpaar“ mit sieben Silberkoffern

**25 Gebrüder beim Devisenschmuggel gefaßt**  
**Eigenbericht der NS-Presse**  
 ju. Frankfurt a. M., 10. Mai. Der hiesigen Zollfahndungsstelle gelang es, jüdischen Großhändlern auf die Spur zu kommen und 25 Juden festzunehmen. Zur Sicherung der Geldstrafen wurden 300 000 Mt. beschlagnahmt.

### Auf Landesverrat steht der Tod

Berlin, 10. Mai. Der am 16. Dezember 1938 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 29jährige Georg Froch aus Gleiwitz und der am 11. Januar 1939 ebenfalls vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 57jährige Mathias Gleser aus Wahlen (Bezirk Trier) sind am Mittwoch hingerichtet worden.

Froch, der von einem mit der Herstellung von Wehrmitteln beschäftigten Werk als ungelernter Arbeiter eingestellt worden war, hat sich in Beziehungen zu einem ausländischen Nachrichtendienst eingelassen. In dessen Auftrag hat Froch an seiner Arbeitsstätte für Geld Spionage getrieben. Außerdem hat er sich bemüht, Truppenteile auszuspähen. Gleser ist im benachbarten Ausland Spionageagenten in die Hände gefallen. Geldlicher Vorteile wegen hat er sich dazu hergegeben, in ihre Dienste zu treten. Fast zwei Jahre lang ist er für den ausländischen Spionagedienst tätig gewesen. Auf zahlreichen Reisen, die ihn in über 40 Städte in den verschiedensten Gegenden Deutschlands führten, hat Gleser es unternommen, den Ausbau der deutschen Wehrmacht auszuspähen.

### Deutscher in Antwerpen ermordet

**Eigenbericht der NS-Presse**  
 hg. Antwerpen, 11. Mai. Am Sint-Nikolaas-Kai in der Hafengegend von Antwerpen wurde ein Deutscher, der in Garen bei Brüssel wohnt, von unbekanntem Täter überfallen und durch einen Revolverbeschuß getötet. Das Opfer, ein 20- bis 25jähriger Mann, dessen genaue Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, trug eine Brieftasche mit 5500 Frank Inhalt bei sich. Sein goldener Siegelring trug das Monogramm P. M. In seinem Notizbuch stand der Name Paul Reent.

Anlaß zu dieser Aktion gab die Verhaftung eines merkwürdigen Brautpaares im Grenzgebiet am Bodensee. Bei einer Kontrollen wurde ein 59jähriger Holländischer Jude aus Budapest mit seiner 26jährigen Geliebten, einer Schweizerin, in dem Augenblick überrascht, als er mit dem Verpaßen von Gold- und Silberfachen in drei Koffern beschäftigt war. Es sollte sich hierbei um die Aussteuer der jungen „Braut“ handeln. Die Polizei ging der Sache auf den Grund und benachrichtigte die Zollfahndungsstelle Frankfurt. Bei der Gepädaufbewahrung im Frankfurter Hauptbahnhof konnten vier weitere Koffer mit Goldwaren, Brillanten, Schmuck und Tafelsilber im Werte von 60 000 Mark und 3000 Mark Bargeld beschlagnahmt werden. Die Ermittlungen ergaben, daß der Jude von Frankfurt aus planmäßig Devisenschmuggel betrieben hatte. Mit Hilfe der Geliebten waren schon große Vermögenswerte nach dem Auslande gebracht worden. In Frankfurt und Umgebung mußten 25 Juden verhaftet werden, die Geld- und Wertfachen zur Verschlebung ausgehändigt hatten.

### Heberfall auf einen Kassenboten

**750 000 Franken geraubt**  
 Brüssel, 10. Mai. Ein Kassenbote wurde beim Verlassen der Belgischen Nationalbank von Unbekanntem angegriffen und mit einer Eisenklinge zu Boden geschlagen. Die Täter entrißen ihm seine Mappe mit einem Inhalt von 750 000 Franken.

### Autobus in den Abgrund gestürzt

**Explosion in einem Pulvermagazin**  
 Paris, 10. Mai. Wie aus Bogota in Columbia berichtet wird, stürzte dort ein Autobus in einen Abgrund. Fünf Personen fanden den Tod, 13 wurden verletzt. Ferner ereignete sich in der Nähe von Ybague in einem Pulvermagazin eine Explosion, wobei ebenfalls fünf Personen getötet wurden.

### Erdrutsch in einem Tunnel

**Sechs Todesopfer**  
 Rom, 10. Mai. Infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Tage ereignete sich in einem Tunnel auf der Eisenbahnstrecke Terni-Orte ein Erdrutsch. Sechs Arbeiter, die mit Elektrifizierungsarbeiten beschäftigt waren, wurden verschüttet; sie konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

**Wenn Besuch kommt,**  
 dann überraschen Sie ihn angenehm mit 3 verschiedenen Gebäcken aus einem Teig: Bienenstich, Obstkuchen und Marmorkuchen.

Zum Grundteig brauchen Sie: 400 g Butter, 4 Eier, knapp 1/2 l Milch, (Margarine), 2 Päckchen Dr. Oetker Soffen- 1 hg Weizenmehl, 400 g Zucker, pulver Vanillegehmach, 2 Päckchen Dr. Oetker „Badin“

Die Verarbeitung zeigt Ihnen mein neuer farbiger Prospekt, „Wenn Besuch kommt.“ Sie erhalten ihn kostenlos bei Ihrem Lebensmittelhändler, sonst gern portofrei von

**Dr. August Oetker, Bielefeld**



